



THE COMMUNIST'S GUIDE TO TECHNOLOGY

Anlässlich des »...ums Ganze!«-Kongress »reproduce (future) – Digitaler Kapitalismus und kommunistische Wette« in Hamburg haben wir »The communist's guide to technology« herausgebracht – einen kleinen Wegweiser zur Rolle von Technik im Kapitalismus. Wir verfügen weder über die Mittel noch das Know-How zum Bau eines Supercomputers, der uns ein für allemal die Antwort auf die große Frage nach dem Sinn des Lebens, dem Universum und allem Übrigen beantwortet – und versuchen daher erst einmal herauszufinden wie denn eigentlich die Frage lautet.

Mit dieser kommentierten Literaturliste wollen wir die Möglichkeit bieten, die Themenfelder Technologie & Kapitalismus, Digitalisierung & die Linke im Anschluss an den Kongress – oder unabhängig von ihm – zu vertiefen: Allein, in der WG oder der Politgruppe.

Viel Spaß, neue Erkenntnisse & don't panic,

herzlichst,

Gruppe für den organisierten Widerspruch | Hamburg

I. GRUNDLAGEN_ZUR EINFÜHRUNG

Gruppen gegen Kapital und Nation: Kapitalismus. Die Misere hat System. Kapitel 3 & 4

In ihrer generell sehr lesenswerten Broschüre zur Einführung in die Kapitalismuskritik stellen die »Gruppen gegen Kapital und Nation« auch die Rolle von Technik im Kapitalismus dar und kritisieren landläufige bürgerliche Ideologien hierzu. In Kapitel 3 wird unter dem Stichwort »Kapitalismus oder Steinzeit?« dargelegt, wieso Technik im Kapitalismus die Arbeitszeit nicht reduziert und welche Logik sich hinter technischem Fortschritt und Rationalisierungen verbirgt. Kapitel 4 erläutert die schädlichen Folgen des kapitalistischen Einsatzes von Technik auf die Lohnarbeiter*innen exemplarisch anhand der (Nicht-)Verwendung von Krabbenpulmaschinen.

Online: <https://gegen-kapital-und-nation.org/page/die-misere-hat-system-kapitalismus/>

Theodor W. Adorno: Sur l'eau. In: Minima Moralia. S. 177-179.

In dem Aphorismus »Sur l'eau« diskutiert Adorno das Ziel einer befreiten Gesellschaft. Er wendet sich gegen eine Proklamation von Produktivität als Selbstzweck; ein Ideal, das er der kapitalistischen Ökonomie zurechnet. Stattdessen schwebt ihm eine Gesellschaft vor, welche »aus Freiheit Möglichkeiten ungenutzt lässt, statt unter irrem Zwang auf fremde Sterne einzustürmen« und die frei verfügbare Zeit jenseits der Betriebsamkeit zu ihrem wirklichen Reichtum erhebt.

Online: <http://surleau.blogspot.de/sur-leau/>

II. TECHNIK_KAPITAL

Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Kapitel 10 & 13

In seinem Hauptwerk »Das Kapital« erläutert Karl Marx mit dem »Begriff des relativen Mehrwerts« eine Methode der Mehrwertsteigerung, die über die Erhöhung der Produktivkraft der Arbeit die Mehrarbeit der Lohnarbeiter*innen vergrößert; er benennt hiermit das Motiv von Kapitalist*innen, technische Neuerungen zu entwickeln. Das Kapitel »Maschinerie und große Industrie« legt dar, inwieweit bedeutende technische Entwicklungen der Arbeitsmittel im Kapitalismus verheerende und brutale Folgen für die Lohnarbeiter*innen zeitigen. Wenngleich beide Kapitel ohne rudimentäre Vorkenntnisse zu Wert, Ware und Kapital nicht leicht erschließbar sind, bilden sie doch die beste Gesamtdarstellung zum allgemeinen Einsatz von Technik im Kapitalismus.

Online: https://marxwirklichstudieren.files.wordpress.com/2012/11/mew_band23.pdf

Karl Marx: »Maschinenfragment«. In: MEW 42. Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. S. 590-610

In dem viel diskutierten Kapitel »Fixes Kapital und Entwicklung der Produktivkräfte der Gesellschaft«, besser bekannt als »Maschinenfragment«, zeigt Marx, den Widerspruch zwischen Zweck und Mittel kapitalistischer Wertproduktion auf: Die Aneignung von Mehrarbeit als Ziel kapitalistischer Produktion bringt beständig technische Neuerungen hervor, welche die Arbeitszeit für ein einzelnes Produkt senken, während das Kapital andererseits auf die Arbeitszeit als Maß und Quelle seines Reichtums angewiesen ist. Dargestellt wird die Logik dieses »prozessierenden Widerspruchs«, seine Folgen für die Lohnarbeiter*innen und das Verhältnis von diesen zu kapitalistisch verwendeter Maschinerie.

Online: https://marxwirklichstudieren.files.wordpress.com/2012/11/mew_band42.pdf

Ernst Lohoff: Technik als Fetisch-Begriff. Über den Zusammenhang von alter Arbeiterbewegung und neuer Produktivkraftkritik. In: Marxistische Kritik 3 (1987).

Ernst Lohoff rekapituliert in diesem Text die Äußerungen von Marx zu Produktivkräften und Kapitalismus. Er diskutiert die verschiedenen linken Marx-Interpretationen zu diesem Thema wie auch die Technikfeindschaft der Neuen Linken, welche die Produktivkraft fälschlicherweise mit ihrer kapitalistischen Verwendung ineinsetzt.

Online: <http://www.krisis.org/1987/technik-als-fetisch-begriff/>

III. DIGITALISIERUNG_INDUSTRIE 4.0

Mario Candeias: Kollektive Kreativität. Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im digitalen Kapitalismus. In: Luxemburg. Gesellschaftsanalyse und linke Praxis 1 (2016)

Mario Candeias stellt die Besonderheiten der Arbeitsverhältnisse des neuen Dienstleistungssektors der ‚Kreativen‘ bzw. der ‚Wissensproduktion‘ im digitalen Kapitalismus dar. Dabei geht er auch auf die hiermit einhergehenden Veränderungen bürgerlicher Subjektivität ein und erläutert beispielsweise, inwieweit Lohnarbeiter*innen in diesen Segmenten vielfach die Ziele ihrer Unternehmen weitaus stärker verinnerlichen.

Online: <http://www.zeitschrift-luxemburg.de/kollektive-kreativitaet/>

GegenStandpunkt: »Industrie 4.0« Ein großer Fortschritt in der »Vernetzung« und in der Konkurrenz um die Frage, wem er gehört In: GegenStandpunkt 2 (2016).

Unter dem Schlagwort »Industrie 4.0« wird seit geraumer Zeit eine Zeitenwende industrieller Produktion hin zu einer umfassenden Digitalisierung verkündet – die bürgerliche Öffentlichkeit diskutiert indes verständnisvoll deren »Chancen und Risiken«. Der Artikel stellt dar, auf welche Weise diese »vierte industrielle Revolution« Arbeitsplätze vernichtet, Löhne senkt und die Macht des Kapitals über die Arbeit weiter vergrößert. Thema ist weiterhin die Aufrüstung des deutschen Standorts für internationale Konkurrenzschlachten auf dem Feld der Digitalisierung.

Kurzfassung online: <https://www.jungewelt.de/2016/09-01/060.php>

Kendra Briken: Kognitiver Kapitalismus

Briken befasst sich in ihrem Text mit „capitalism at work“: Sie konstatiert, dass viele verbreitete Theorieansätze mit sehr verkürzten Vorstellungen davon aufwarten, wie sich kapitalistische Politökonomie und Arbeits- und Beschäftigungsbeziehungen begegnen. Sie stellt dem Ansätze zu generellen Funktionsweisen des Kapitalismus entgegen. Dazu zeichnet sie einleitend allgemeine Theorie-Trends nach, die die Arbeitssoziologie beeinflusst haben – und widmet sich dann der Theorie des kognitiven Kapitalismus, die seit einiger Zeit für Aufmerksamkeit sorgt: und hochspannend ist.

Online: <http://www.sozio.polis.de/beobachten/wirtschaft/artikel/kognitiver-kapitalismus/>

IV. TECHNIK_SUBJEKT_KULTUR

Theodor W. Adorno, Max Horkheimer: Kulturindustrie – Aufklärung als Massenbetrug. In: Dialektik der Aufklärung. S. 128-176.

In ihrem berühmt gewordenen »Kulturindustrie«-Kapitel legen die beiden Begründer der Kritischen Theorie dar, wie den Massen durch technische Neuerungen im 20. Jahrhundert Zugang zu Kulturprodukten gewährt wurde, welche vorher den Eliten vorbehalten waren. Diese Entwicklung vollzieht sich unter kapitalistischen Verhältnissen: Ausgelagte Arbeiter*innen haben das Bedürfnis nach primitiv gehaltenen Kulturwaren zur Kompensation; die Kulturindustrie bringt indes ganz eigene Ideologien zur angeblichen Sinnhaftigkeit der herrschenden Ordnung hervor.

Online: http://philosophie.hfg-karlsruhe.de/sites/default/files/dialektik_der_aufklaerung.pdf

Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft

In diesem Klassiker kritischer Gesellschaftstheorie widmet sich Herbert Marcuse den Veränderungen des Denkens und der bürgerlichen Subjektivität im Nachkriegskapitalismus – einer Gesellschaft, die von ihren technischen Potenzen her ohne Weiteres in der Lage wäre, die Bedürfnisbefriedigung aller Menschen sicherzustellen. Marcuse arbeitet unter anderem heraus, inwieweit die technologische Rationalität des Kapitalismus Herrschaft und Ausbeutung im Kapitalismus legitimieren.

Online: http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/marcuse_der_eindimensionale_mensch.pdf

IV. TECHNOLOGY_THE LEFT

Nina Scholz: Die „Kalifornische Ideologie“ und die Linke

Die Gründer und CEOs aus dem Silicon Valley sowie ihre Propagandisten wollen nichts weniger, als die Welt zu verändern, und sehen sich als Speerspitze einer solchen Bewegung – ihre Theorie und Praxis wird oft als „kalifornische Ideologie“ gefasst. Eine Ideologie, die auf marktradikalem Fortschrittsglauben und Hippie-Kultur fußt. Dem vernetzten Computer wird in der Kalifornischen Ideologie der Status einer Befreiungsmaschine zugeschrieben. Die Realität: Neue entstandene Monopole. Der Staat überwacht flächendeckend. Kreativer Ausdruck wird zum profitablen Datenpunkt für Betreiber sozialer Netzwerke. Und im Maschinenraum der Digitalwirtschaft sichern altbekannte Machtverhältnisse entlang der Achsen Gender, Race und Class die Profite. Scholz zeichnet den internationalen Diskurs um Technik & Emanzipation und Technik & Verknechtung in ihrem Text nach und fordert die Linke auf, sich endlich umfassend mit dem Thema zu beschäftigen.

Online: <http://www.zeitschrift-luxemburg.de/die-kalifornische-ideologie-und-die-linke/>

Shulamith Firestone: Frauenbefreiung und sexuelle Revolution.

Die marxistische Feministin Shulamith Firestone diskutiert in ihrem Buch unter anderem das Verhältnis von Männern und Frauen zu den Wissenschaften und zur Technologie. Außerdem setzt sie ihre Hoffnungen in die Wirkungen, welche Technologien wie künstliche Fortpflanzung im Kommunismus hervorbringen können, indem sie Frauen von der »Tyrannei der Fortpflanzung« befreien. Zu Firestones Überlegungen ist einzig anzumerken, dass die von ihr behauptete Analogie der Geschlechterverhältnisse zu Klassenkämpfen analytisch weder zum Verständnis des einen noch des anderen beiträgt und sachlich nicht haltbar ist.

Online auf Englisch:

<https://teoriaevolutiva.files.wordpress.com/2013/10/firestone-shulamith-dialectic-sex-case-feminist-revolution.pdf>

Nick Srnicek/ Alex Williams: Beschleunigungsmanifest für eine akzelerationistische Politik

Der Akzelerationismus gehört zu den neuerdings am breitesten diskutierten technologischen Analysen der marxistisch inspirierten Linken. Das erste Manifest dieser Theorierichtung wirbt für eine Linke, welche die rasanten technologischen Sprünge im Kapitalismus nicht bekämpft, sondern befördert und als »Sprungbrett zum Postkapitalismus« begreift. Jenseits der mitunter schwammigen Vergötterung technologischer Entwicklungen im Kapitalismus findet sich im Manifest allerdings keine grundsätzliche Analyse der herrschenden Produktionsweise – dies mag der Grund dafür sein, dass viele ihrer praktischen Vorschläge eher reformistischen Charakter haben.

Online: <http://akzelerationismus.de/beschleunigungsmanifest.pdf>

Gruppen gegen Kapital und Nation: Drei Beiträge zur Kritik des Hacktivismus

Mit der Entstehung neuer Technologien sind auch neue soziale Bewegungen und Formen des Aktivismus entstanden. Doch mitunter sind öffentlich breit rezipierte Projekte keineswegs so radikal wie ihr Ruf. Die Broschüre kritisiert in diesem Sinne die Enthüllungsplattform WikiLeaks, die virtuelle Währung BitCoin und die Verklärung von Open-Source-Lizenzen.

Online: <https://gegen-kapital-und-nation.org/wikileaks-der-staat-verfolgt-seine-idealisten/>

<https://gegen-kapital-und-nation.org/bitcoin-endlich-ein-faires-geld/>

<https://gegen-kapital-und-nation.org/digitales-eigentum-bleibt-gemein/>

Weiterer Rat über das Universum von Kritik & Revolte erhältlich unter:

Gruppe für den organisierten Widerspruch | Hamburg

 grow.noblogs.org  [f.com/growhamburg](https://www.facebook.com/growhamburg)

»reproduce (future)« // Kongress des kommunistischen »..ums Ganze!«-Bündnis

techno.umsganze.org